

Jahresbericht 2020

Studentische Körperschaft der Universität
Basel

Inhalt

Vorwort.....	4
I. Präsidium	5
Allgemeines.....	5
Jour Fixe.....	5
Task Force Corona der Universität Basel	6
II. Ressort Äusseres.....	6
Allgemeines.....	6
Die Covid-19-Pandemie	7
Stellungnahme der skuba zur Leistungsvereinbarung 2022-2025.....	7
Verband der Schweizer Studierendenschaften (VSS)	7
174. und 175. Delegiertenversammlung des VSS	8
Sektionsrat des VSS	9
Kommission für Internationales und Solidarität des VSS (CIS)	9
Hochschulpolitische Kommission des VSS (HoPoKo)	10
Kampagne zur Vollassoziierung der Schweiz an Erasmus+ ab 2021.....	10
Kampagne gegen die Abschaffung des Studierenden-GAs.....	10
Eucor Student Council.....	11
Kantonale Hochschulpolitik	11
III. Ressort Inneres.....	12
Allgemeines.....	12
Fachgruppen und Unterpunkte.....	12
Finanzen, Jahresrechnungen und Gewinnbeteiligungen	13
Online-Speicher bzw. pCloud	13
Mailverteiler	14
Social Academic Calendar & Discord.....	14
Positionspapier Herbstsemester 2020.....	15
Arbeit für den Studierendenrat	15
Online-Kampfwahlen	16
Überarbeitung der Reglemente	17
Events	17
IV. Ressort Lehre und Qualitätssicherung	18
Allgemeines.....	18
Regenz.....	18

Regenzausschuss	19
Kommission Lehre	19
Bibliothekskommission/Uni Bibliothek	20
Qualitätskommission und Retraite Rektorat Akkreditierung	21
SIVIT	21
AG Nachhaltigkeit/Clean-Up-Day	21
Wahlen der studentischen Vertreter*innen in die Fakultätsversammlungen	22
Wahlen der studentischen Vertreter*innen in gesamtuniversitäre Gremien	23
Austausch zwischen Vertreter*innen der Fakultätsversammlung	23
Reglementsänderungen	23
V. Ressort Kultur	23
Allgemeines	23
Veranstaltungen	24
Kommunikation	24
Bandräume	25
Verso	25
VI. Ressort Soziales	26
Allgemeines	26
Tag gegen sexuelle Belästigung an Hochschulen	26
(Online-)Vernetzung der Studierenden	27
Ansprechperson	27
Erste Studienwoche Herbstsemester 2020	27
Solidaritätsfond	28
Zschokke-Haus	28
VSS Sozialkommission (SoKo)	29
VSS Gleichstellungskommission (CodEg)	29
AG Lernräume	29
Begleitung der Arbeit der WoVe und Wohnstiftung	29

Vorwort

Das Jahr 2020 stand für die skuba im Zeichen der Pandemie. Auch wir wurden von den Vorkommnissen überrascht, mussten uns auf die neue Situation einstellen und unser Bestmögliches tun, um die Interessen der Studierenden in dieser Ausnahmesituation zu wahren. Die skuba hat versucht, den Draht zu der Universität so eng wie möglich zu pflegen und trotz der physischen Distanz den Kontakt mit den Studierenden zu wahren. Dadurch konnten wir den Studierenden als Sprachrohr und der Universitätsleitung als Frühwarnsystem dienen, um besonders im Bereich der psychischen Gesundheit angemessene Massnahmen zu treffen. Nebst der Pandemie wurden wichtige Themen wie die Nachhaltigkeit, sexuelle Diskriminierung an der Universität und die eigenen Reglemente behandelt.

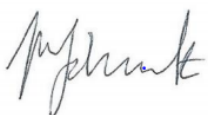
Der plötzliche Wechsel von Präsenzunterricht zu Fernunterricht stellte die Lehre vor eine grosse Herausforderung. Die skuba hat sich für den Erhalt der Chancengerechtigkeit unter diesen schwierigen Voraussetzungen eingesetzt und versucht, die Chancen der Ausnahmesituation, wie etwa das Aufzeichnen von Vorlesungen, zu betonen. Auch die Arbeit innerhalb der Gremien der skuba wurde durch die Distanz geprägt und musste neu gedacht und ausgelebt werden, wobei der Fokus besonders auf eine engere Zusammenarbeit mit den verschiedenen Fachgruppen gelegt wurde.

Nebst den inneruniversitären Herausforderungen hat sich die skuba ebenso auf nationaler Ebene zusammen mit dem nun 100-jährigen Verband der Schweizer Studierendenschaften für die Interessen der Studierenden eingesetzt und aktiv für eine Vollassoziierung der Schweiz an Erasmus+ und gegen die Abschaffung des Studierenden-GAs gekämpft.

Auch kulturell war vieles anders als in den Jahren davor. Um die Semesterpartys, Pubquiz und Diskussionsrunden zu kompensieren, stellte die skuba verschiedene Anlässe im digitalen Raum auf die Beine, etablierte neue Kommunikationskanäle, baute die Social Media-Präsenz massiv aus und organisierte im Winter einen aufwendigen Adventskalender für die Studierenden. In trinationaler Zusammenarbeit wurde ausserdem ein Tandemprojekt etabliert, das sowohl den sprachlichen als auch den kulturellen Austausch unter Studierenden der Oberrheinregion förderte.

Der vorliegende Jahresbericht ist eingeteilt in die verschiedenen Dossiers bzw. Projekte des Vorstands der skuba und bietet Einblick in die Tätigkeiten des Vorstands der Körperschaft in einem bewegten und hochschulpolitisch intensiven Jahr.

Für die skuba



Mélanie Schmutz

Präsidentin



Elischa Link

Vizepräsident

I. Präsidium

Allgemeines

Im Präsidium kam es nach Mai 2020 zu einem vollständigen Austausch. Während die ersten Monate durch Alexander Powell (Präsident) und Irina van Bürck (Vizepräsidentin) besetzt wurden, führten ab Juni Mélanie Schmutz (Präsidentin) und Elischa Link (Vizepräsident) das Präsidium. Der Kompetenzbereich des Präsidiums umfasst verschiedene Aufgaben. Die wöchentliche Vorstandssitzungen werden vom Präsidium organisiert, geleitet und protokolliert. Auch die Einladungen zu den Sitzungen wird vom Präsidium an die Geschäftsprüfungskommission sowie an den Vorstand verschickt. Des Weiteren repräsentiert das Präsidium die skuba in der Öffentlichkeit und beantwortet Medienanfragen, wenn kein Ressort für die entsprechende Thematik zuständig ist. Schliesslich wird die skuba durch das Präsidium gegenüber dem Vizerektor Lehre vertreten.

Jour Fixe

An den monatlichen Treffen mit dem Vizerektor Lehre wurden verschiedene Themen behandelt. Zu Beginn des Jahres hat das Ressort Lehre und Qualitätssicherung am Jour Fixe ein Positionspapier zu Langzeitstudierenden vorgestellt. Das Projekt wurde Corona-bedingt aber auf Eis gelegt. Ein wiederkehrendes Thema war Erasmus+, bei dem die skuba das Vizerektorat über die neusten Entwicklungen innerhalb der studentischen Hochschulpolitik informierte und verschiedene Formen der Zusammenarbeit dies betreffend erwirken konnte. Auch der Studierendenkongress, an dessen Finanzierung sich die skuba beteiligt und auf Bitten der skuba hin auch die Universität einen beträchtlichen Betrag für dessen Durchführung sprechen konnte, wurde am Jour Fixe präsentiert. Des Weiteren wurde der Einfluss der Pandemie auf das Studieren regelmässig besprochen, so zum Beispiel die Planung der kommenden Semester oder das Ermöglichen eines Buddy-Systems, das von der skuba an die Fachgruppen weitergeleitet wurde. Die Zusammenarbeit mit der Uni in Bezug auf die Herstellung von Schutzmasken wurde bei einem Jour Fixe im Sommer begonnen, woraus schliesslich tolle Masken mit den Logos der Universität und der skuba entstand, die an die Studierenden gratis verschickt wurden. Hinsichtlich Corona war es dem Präsidium wichtig, den Vizerektor Lehre regelmässig über das Wohlbefinden und die Anliegen der Studierenden während der Pandemie zu informieren. Ebenfalls diskutierte das Präsidium mit dem Vizerektor Lehre über das Aufnehmen von Lernveranstaltungen.

Task Force Corona der Universität Basel

Die Task Force besteht aus leitenden Persönlichkeiten der Bereiche Learning & Teaching und Bildungstechnologien, IT-Services, Student Services, Human Resources, Facilities, Kommunikation und Marketing sowie Sicherheit und Richtlinien. Seit dem Herbstsemester 2020 hat das Präsidium Einsitz in die Task Force Corona. Unter dem Semester traf sich die Task Force fast wöchentlich, um die Entwicklungen der Pandemie und deren Einfluss auf die Universität gemeinsam zu besprechen und Lösungen zu finden. Das Präsidium der skuba vertrat die Anliegen der Studierenden und wurde durch die regelmässigen Sitzungen stets auf dem Laufenden gehalten. So war beispielsweise zu Beginn des Herbstsemesters die begrenzte Anzahl Lernplätze an der Uni problematisch, da einzelne Veranstaltungen in Präsenz stattfanden, während andere nur online besucht werden konnten. Bei einer Kombination solcher Veranstaltungen, die dann direkt aufeinanderfolgten, hatten die Studierende keine andere Wahl, als an der Uni einen Lernplatz zu finden. Diese Thematik wurde von der Task Force aufgenommen und es wurde einiges in Gang gesetzt, um mehr Lernplätze zu ermöglichen. Ebenfalls ein wichtiges Thema waren die geplanten Präsenzprüfungen am Ende des Herbstsemesters. Nach einer Besichtigung der Messe konnten alle Bedenken der skuba der Task Force mitgeteilt werden. Diese wurden grösstenteils berücksichtigt. Einige Studierende äusserten sich sehr kritisch vor den Präsenzprüfungen, da sie eine Ansteckung befürchteten. Die Durchführung schien aber gut zu funktionieren und das Sicherheitskonzept bewährte sich.

II. Ressort Äusseres

Allgemeines

Das Ressort wurde bis zum 12. Mai 2020 von Alexander Powell und danach von Elischa Link geführt.

Das Ressort Äusseres umfasst verschiedenste, mehrheitlich hochschulpolitische Dossiers. Einerseits ist es Ansprechperson für alle hochschulpolitischen Belange bezüglich des Verbands der Schweizer Studierendenschaften (VSS) und wirkt in dessen Organen an seiner Ausrichtung und Arbeit mit, andererseits stellt es den Informationsfluss vom VSS zu den Organen der skuba sicher. Weiterhin ist das Ressort Ansprechperson für nationale und internationale Studierendenschaften und fördert die Zusammenarbeit der Studierendenschaften im Eucor-Raum. Ausserdem ist das Ressort federführend bei aktuellen

hochschulpolitischen Themen und vertritt die skuba auf nationaler und internationaler Ebene bei entsprechenden Fragestellungen.

Die Covid-19-Pandemie

Die Arbeit des Ressorts wurde durch die Covid-19-Pandemie stark geprägt, da der direkte Austausch mit den verschiedenen Vertreter*innen aus der hochschulpolitischen Landschaft stark eingeschränkt wurde. Die Situation erforderte gleichzeitig eine starke Vernetzung unter den Studierendenschaften, um von den jeweiligen Erfahrungen zu profitieren.

Gleichzeitig wurden die Studierenden besonders im Bereich der Prüfungen oftmals von verschiedenen Medien vorgeworfen, sich der Ausnahmesituation zu bedienen. Diesem Generalverdacht hat sich die skuba in einer Medienmitteilung entgegengestellt und auch in verschiedenen Presseanfragen immer wieder die grosse Schwierigkeit der Situation für die Studierenden betont, um auch in der breiten Öffentlichkeit Verständnis für die Studierenden zu erlangen.

Stellungnahme der skuba zur Leistungsvereinbarung 2022-2025

Aufbauend auf eine Umfrage der Fachgruppen im Dezember 2019 wurde die Umfrage «Was fehlt den Studierenden an der Uni Basel» durchgeführt, um Klarheit darüber zu schaffen, für welche Anliegen sich die skuba für die nächste Leistungsvereinbarung einsetzen sollte. Die primären Forderungen waren dabei mehr Räumlichkeiten, die von Studierenden genutzt werden können, mehr finanzielle Mittel für das Personal der Universität und eine Erhöhung der finanziellen Möglichkeiten zur Diversifizierung von Lehrveranstaltungen. Die Forderungen wurden in einem Schreiben an das Rektorat, das die Verhandlungen mit den Trägerkantonen führt, zusammengefasst, um dessen Verhandlungsposition bezüglich dieser Punkte zu stärken.

Verband der Schweizer Studierendenschaften (VSS)

Der VSS vertritt auf eidgenössischer Ebene die Studierendenschaften von Fachhochschulen, pädagogischen Hochschulen, kantonalen Universitäten und eidgenössisch technischen Hochschulen und dient der skuba als Mitgliedsektion dazu ihren Anliegen auch auf eidgenössischer Ebene Gehör zu verschaffen.

2020 feierte der Verband seinen 100. Geburtstag, musste die grossen Feierlichkeiten aber absagen, da die epidemiologische Lage entsprechende Veranstaltungen nicht erlaubt hätte.

Anstelle des grossen Festes wurde das 100-jährige Bestehen in einem kleinen Rahmen gefeiert und medial aufbereitet.

Innerhalb der skuba werden die Geschäfte des VSS durch das Ressort Äusseres und die Kommission für VSS-Angelegenheiten verfolgt. Im Jahr 2020 wurden an deren Sitzungen jeweils die Geschäfte vorbesprochen und aus den verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen berichtet. Über die genauen Aktivitäten des VSS gibt der detaillierte Jahresbericht des Verbands weitere Auskunft.

174. und 175. Delegiertenversammlung des VSS

Die Delegiertenversammlungen des VSS sind das oberste Legislativorgan des Verbands. Die 174. Delegiertenversammlung des VSS musste aufgrund der Pandemie verschoben werden und fand daher nicht während des Frühlingsemesters 2020, sondern am 4. Juli unter Einhaltung strenger Sicherheitsmassnahmen in persona in Bern statt. Aufgrund der angespannten epidemiologischen Lage wurden die Sektionen gebeten, sich mit Anträgen zurückzuhalten, um die DV an einem Tag durchführen zu können. Die skuba hat sich innerhalb der Delegation auf die DV vorbereitet und war an der DV mit vier Delegierten vor Ort, da sich eine Person krankheitsbedingt kurzfristig abmelden musste. Nebst einer feierlichen Rede zum 100-jährigen Bestehens des VSS und den Vorstandswahlen (Bestätigung) wurden die Jahresziele 2020 und ein Positionspapier für das HS2020 verabschiedet. Ein Antrag der skuba auf eine Übertragung der Verantwortungen für die Ziele der Kommissionen auf den Vorstand im Falle einer Vakanz in der Kommissionsleitung wurde knapp abgelehnt.

Die 175. Delegiertenversammlung des VSS fand am 14. und 15. November 2020 zum ersten Mal in digitaler Form statt. Die Delegation der skuba hat die DV unter Einhaltung der Schutzmassnahmen zusammen vom Büro der skuba verfolgt, um einen bestmöglichen Austausch innerhalb der fünfköpfigen Delegation zu gewähren. Thematisch ging es um Wahlen in den Vorstand, das Budget 2021, die thematischen Prioritäten des Verbands und Reglementsänderungen an das Kommissionsreglement des VSS. In das Budget wurde eine Stelle für Kommunikation aufgenommen, um dem Verband mehr Visibilität zu ermöglichen und das Co-Präsidium zu entlasten. Da sich keine Personen für das Co-Präsidium ab Februar 2021 finden liessen, blieben diese Posten vorerst unbesetzt. Die skuba hat einen Antrag zur Übertragung der organisatorischen Verantwortung im Falle einer Vakanz in den Kommissionsleitungen an den Vorstand eingereicht, der abgelehnt wurde, um dem Vorstand keine zusätzliche Arbeit aufzuladen. Der zweite, von der skuba massgeblich miterarbeitete

Antrag zur Einführung einer Möglichkeit für Co-Präsiden in den thematischen Kommissionen wurde hingegen einstimmig angenommen.

Sektionsrat des VSS

Der Sektionsrat ist die kleine Legislative des VSS und wurde 2020 durchgehend online durchgeführt. Nebst der Besprechung der Geschäfte des VSS wurde er zu einer wichtigen Plattform, um sich über Situation hinsichtlich der Pandemie an den verschiedenen Hochschulen und in den verschiedenen Kantonen auszutauschen. Aufbauend auf den Plenardiskussionen konnten weiterführende Gespräche mit Vertreter*innen der Sektionen gesucht werden, um gemeinsame Schwierigkeiten zu besprechen und Lösungen zu finden. Besonders die Zusammenarbeit mit den students.fhnw wurde ein enger Austausch gepflegt, da die in Basel geltenden Massnahmen für beide Studierendenschaften galten.

Kommission für Internationales und Solidarität des VSS (CIS)

Das Kommissionspräsidium wurde im Frühjahr durch Elischa Link übernommen und im Herbst durch Donika Salihaj erweitert. Die Kommission hat sich prioritär mit der Forderung der Vollassoziierung der Schweiz an Erasmus+ befasst. Es wurde eine mehrsprachige Videoserie angefertigt und ein Musterbrief für die Sektionen zu Händen der Rektor*innen der verschiedenen Hochschulen verfasst. Des Weiteren wurde durch das Referat eines Mitglieds des Student Board Epicur das Potential der European Universities Alliances beleuchtet und eine Podiumsdiskussion in der französischsprachigen Schweiz organisiert, die wegen der Pandemie kurzfristig verschoben werden musste. Stattdessen hat das Präsidium ein Webinar mit Yves Flückiger, Präsident Swiss Universities, durchgeführt, das live übertragen wurde. Die CIS versuchte ausserdem, die Arbeit des VSS in der European Students Union (ESU) zu intensivieren. Dazu wurde das Manifesto des Topics Netzwerkes ausführlich besprochen und ein Treffen in persona mit dem Netzwerk organisiert, das aufgrund der Pandemie kurzfristig abgesagt werden musste. Dem Solidaritätsaspekt wurde die CIS insofern gerecht, als dass ein Studierendenvertreter aus Belarus an einer Sitzung ein live übertragenes Inputreferat über das Studieren in seinem Land gehalten hat. Daraufhin wurde ein offener Brief an den Botschafter aus Belarus verfasst und in verschiedenen Studierendenzeitschriften veröffentlicht.

Hochschulpolitische Kommission des VSS (HoPoKo)

Das Kommissionspräsidium lag Anfang Jahr bei David Raccaud und wurde im Spätsommer von Noel Stucki übernommen. Da David aufgrund der Pandemie Aktivdienst leisten musste, konnte die Kommissionsarbeit nicht wie geplant fortgeführt werden. Nach der Übernahme der Kommissionsleitung wurde die Arbeit wieder intensiviert und die Kommission fokussierte sich primär auf die Fertigstellung des Positionspapiers zum Stipendienwesen in der Schweiz. Das Papier wurde auf den aktuellen Stand gebracht und soll in der Frühlings-DV 2021 verabschiedet werden.

Kampagne zur Vollassoziierung der Schweiz an Erasmus+ ab 2021

Der VSS hat am 4. Mai 2020 zusammen mit anderen Jugendverbänden eine Kampagne zur Vollassoziierung der Schweiz an das europäische Mobilitätsprogramm Erasmus+ ab 2021 gestartet, an der die skuba aktiv beteiligt war, da eine Vollassoziierung für die Universität Basel gleichzeitig zu den allgemeinen Vorteilen, die das Mobilitätsprogramm bietet, eine Einbindung in die European University Epicur bedeuten könnte.

Nebst Webinaren, Kundgebungen vor dem Parlament und aktivem politischen Lobbying wurde eine Petition an den Bundesrat gestartet, die am 23. September 2020 mit mehr als 10'000 Unterschriften in Bern eingereicht werden konnte. Die skuba hat sich stark für die Verbreitung der Petition und für die Bekanntmachung der Problematik unter den Studierenden eingesetzt. Zudem hat sich das Ressort beim Rektorat für eine aktive Unterstützung der Petition eingesetzt und auf den Kanälen der Universität entsprechend Stellung bezogen. Da die Kampagne sich nicht auf den Hochschulraum beschränkte, vertrat das Ressort die Position der skuba auch gegenüber verschiedenen kantonalen und nationalen Medien.

Kampagne gegen die Abschaffung des Studierenden-GAs

Nachdem die Alliance Swiss Pass im Juni 2020 bekanntgegeben hat, dass das Studierenden-GA ab 2021 ersatzlos gestrichen werden soll, hat der VSS einen offenen Brief an die Alliance verfasst, den die skuba mitunterzeichnet hat, und eine Petition lanciert, um öffentlichen Druck auszuüben. Die Petition wurde ebenfalls von verschiedenen Jungparteien unterstützt und hatte innert kurzer Zeit über 15'000 Unterschriften.

Die skuba beteiligte sich an der Kampagne durch eine aktive Bewerbung der Petition und das gezielte Sammeln von Berichten, um die Tragweite der Entscheidung für einzelne Student*innen zu zeigen und dem VSS zusätzliche Argumente für die Verhandlungen mit der

Alliance Swiss Pass zu liefern. Ausserdem nahm das Ressort in einem Beitrag des Beast Blogs der Universität Basel zu der Thematik Stellung, um die breite Studierendenschaft über die Geschehnisse zu informieren. Trotz dem massiven Protest von Seiten der Studierenden wurde die Entscheidung umgesetzt. Anstelle dessen werden nun Gespräche über mögliche Alternativen geführt.

Eucor Student Council

Der Eucor Student Council besteht aus Vertreter*innen der Studierendenschaften der fünf Eucor Universitäten und hat das Ziel die Interessen der Studierenden gegen aussen und innen zu vertreten. Im Jahr 2020 wurde die skuba durch Nils Winterhalter und Lars Dickmann, der nach seinem Rücktritt zu Ende des Frühjahrssemesters 2020 durch Viktor Gsteiger ersetzt wurde, vertreten.

Zu Beginn des Jahres wurde ein Sprachnachhilfeprogramm durchgeführt, bei dem sich französischsprachige und deutschsprachige Personen online trafen, um voneinander die jeweils andere Sprache zu erlernen. Das Projekt war ein Resultat der begrenzten Möglichkeiten zum direkten Austausch durch die Pandemie und stiess auf grossen Anklang. Weitere Veranstaltungen wie ein Eucor-Festival oder die Eucor-Radtour, an denen sich die skuba normalerweise beteiligt hätte, mussten pandemiebedingt abgesagt werden. Die Sitzungen des Rats wurden bis zur Wahl von Alan Depriester zum neuen Ratspräsident unregelmässig durchgeführt, was danach verbessert werden konnte. Nebst dem Austausch mit dem Rat wurde vermehrt der Kontakt zu den Kontaktstellen der Universitäten gesucht, um potenzielle Synergien im kulturellen Bereich besser zu nutzen.

Kantonale Hochschulpolitik

Die geplanten Treffen mit Regierungsvertreter*innen der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt und deren Besuche im SR der skuba wurden aufgrund der Pandemie ins nächste Jahr verschoben. Trotzdem war das Jahr besonders für Basel-Stadt ein wichtiges, da die Grossrats- und Regierungsratswahlen stattfanden. Im hochschulpolitischen Bereich ist besonders die Wiederwahl von Conradin Cramer (LDP) relevant.

Da die Wahlen indirekt durch die Finanzierung einen grossen Einfluss auf die Studierenden haben, hat sich die skuba aktiv für eine Teilnahme an den Wahlen eingesetzt. Dafür wurde unter anderem zusammen mit Nina Mathys, Präsidentin des Jungen Rats das Projekt CH+

Games für Demokratie, eine digitale Wahlhilfe, beworben, um den Zugang zu den Wahlen zu erleichtern.

III. Ressort Inneres

Allgemeines

Das Ressort Inneres wurde im Jahr 2020 bis zum 12. Mai 2020 von Irina van Bürck und von da an von Jannis Wieczorek geleitet.

Wie jedes andere Ressort im skuba-Vorstand hat auch das Ressort Inneres eine Reihe reglementarisch festgelegter und immer wiederkehrender Aufgaben. Die Schliessung der universitären Gebäude und das Ausfallen des überwiegenden Teils der Präsenzveranstaltungen, die das Ressort hätte begleiten sollen, gaben die Möglichkeit frei, die Zeit zu nutzen, um das Bestehende zu optimieren und das Arbeitsspektrum des Ressorts zu erweitern.

Fachgruppen und Unterpunkte

Zu einer der Kernaufgaben des Ressorts gehört es, die Fachgruppen (FGs) in ihren Tätigkeiten zu unterstützen. Diese Tätigkeiten bestehen darin, die Interessen der Studierenden eines Studienganges oder -faches kontinuierlich zu sammeln und engagierte, ehrenamtlich tätige Studierende zu finden, die diese zusammentragen und weiterleiten.

Die FGs entsenden Mitglieder in fakultätsinterne Gremien und halten Kontakt zu den Fachvertreter*innen im Studierendenrat. Bemessen an der Anzahl der Studierenden, die sie vertreten, bekommen FGs von der skuba ein Budget zugesprochen, dass sie für Veranstaltungen oder Projekte für ihre Studierenden nutzen können und sollen.

Dabei sind sie zusätzlich auch Anlaufstelle für die Universität. Diese verliess sich in diesem Jahr besonders auf sie, bspw. um neue Studierende einzugliedern, als diese im Herbstsemester 2020 - hauptsächlich von zu Hause aus - ihr Studium beginnen mussten. Das sogenannte «Buddy-Programm» gab neuen Studierenden die Möglichkeit über die FGs mit anderen, seit längerer Zeit eingeschriebenen Kommiliton*innen in Kontakt zu treten, um sich im Studium zurecht zu finden.

Das Ressort setzte die 50 FGs über Programme wie dieses in Kenntnis und informierte sie über relevante Themen. Dies fand unterschiedlich statt: Monatlich erstellte das Ressort Inneres z.B. einen Newsletter für FGs, der diese über alle Angebote seitens der skuba informierte. Es bot den FGs die Teilnahme an deren Vollversammlungen an und stellte die

Arbeit des skuba-Vorstands vor, wenn es eingeladen wurde. Zusätzlich organisiert es einmal pro Semester ein Fachgruppentreffen, zu dem alle FGs eingeladen wurden und an welchem Fragen und Kritik geäußert werden können.

Letztes Jahr fanden die Fachgruppentreffen am 15.04. und 23.11 statt. Beide Male war das Zusammenkommen nur digital möglich.

Das Ressort beantwortete zudem kontinuierlich alle Fragen, die von Seiten der FGs geäußert wurden per E-Mail oder Telefon und half motivierten Studierenden eines neuen Studiengangs, eine neue FG (FG Urban Studies) zu gründen.

Finanzen, Jahresrechnungen und Gewinnbeteiligungen

Fragen hatten die FGs häufig zu deren Bankkonten. Das Ressort half dabei, neue Bankkonten zu eröffnen und stellte allen FGs einmal pro Semester eine Übersicht zur Verfügung, in der alle Personen eingesehen werden konnten, die zu diesem Zeitpunkt zugriffsberechtigt für das jeweilige Konto waren.

Die Auszahlung von Beiträgen an FGs ist an deren Einreichung ihrer Jahresrechnung des Vorjahres an das Ressort Inneres geknüpft, die diese nach Erhalt prüft. Die Abgabefrist hierfür wurde auf den 31.01.2020 gesetzt. Trotzdem nahm das Ressort jede Jahresrechnung an, die vor dem 31.12.2020 eingereicht wurde. Bei Unstimmigkeiten wendete sich das Ressort zuerst an die betroffene FG und bei weitergehenden Fragen an die Finanzkommission des Studierendenrats. So konnten 40 Fachgruppen erfolgreich ihre Jahresrechnung einreichen und ihre Beiträge beziehen. Die Auszahlung wurde anhand der aktuellen Studierendenstatistik und einer detaillierten Zuordnung der Studiengänge und -fächer auf die FGs berechnet. Dies gelang nur durch die enge Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung der skuba.

Dazu beschloss der Studierendenrat in seiner Sitzung am 10.03 eine Gewinnbeteiligung der FGs am Jahresgewinn der skuba. Das Ressort berechnete diese ebenfalls individuell und veranlasste auch die Auszahlung dieser Beträge.

Online-Speicher bzw. pCloud

Während in den letzten Jahren die Einführung eines Online-Speichers für die Einreichung der Jahresrechnungen und als Speicherort für Daten aller Art der FGs viele Vorteile mit sich gebracht hatte, zeigten sich im Verlauf der Nutzung einige Verbesserungsmöglichkeiten auf. Das bisherige System benachrichtigte ihre Nutzer*innen nicht, wenn eine Datei hochgeladen wurde. Ausserdem konnte dem Ressort entweder voller oder kein Zugang zu den Ordnern der

FGs gewährt werden. Diese sollten aber sowohl in der Lage sein, FG-interne Daten zu verwalten und gleichzeitig auch Dateien mit dem skuba-Vorstand zu teilen.

Das Ressort und die Geschäftsführung entschlossen sich deshalb, den bisherigen Online-Speicher «fg.skuba.ch» auf den nutzerfreundlicheren Cloud-Speicher pCloud zu übertragen und so die angesprochenen Nachteile auszumerzen. Auch ist das Teilen von Dateien deutlich schneller zu bewerkstelligen.

Der ehemalige Speicherort wurde bis zum 31.10. weiter eingesehen. Seither nutzen alle FGs pCloud und haben sich bisher positiv dazu geäußert. Das Ressort wird dies im kommenden Jahr so weiterführen.

Mailverteiler

Bei der Arbeit mit den FGs und der Durchsicht der Reglemente fiel auf, dass alle repräsentierten Studierenden stimmberechtigt bei einer Vollversammlung ihrer FG sind. Diese steht daher in der Pflicht, alle stimmberechtigten Mitglieder zu dieser einzuladen. Dies entsprach nicht der gängigen Praxis und war auch der Tatsache geschuldet, dass vielen FGs eine Kontaktmöglichkeit ihrer Studierenden fehlte. Deshalb verbesserte das Ressort den Kontakt zur Informatikabteilung der Universität und regte eine Änderung des FG-Reglements an, welche festlegte, dass fortan alle FGs über einen Mailverteiler verfügen müssen. So bekamen - anstelle von noch 11 im Vorjahr - alle FGs einen Mailverteiler zugeteilt.

Diese wurden von der IT erstellt. In Zukunft werden die Geschäftsführung und das Ressort Inneres diese einmal pro Semester aktualisieren und sicherstellen, dass die FGs diese nutzen können, um alle Studierenden zu erreichen, unabhängig davon, ob der Unterricht digital oder in Präsenz stattfindet.

Social Academic Calendar & Discord

Das Ressort reagierte auf die besonderen Umstände des Jahres und schuf neue digitale Vernetzungsmöglichkeiten für FGs und Studierende im Allgemeinen. Dies geschah auf den Wunsch der FGs hin.

Der Social Academic Calendar bietet eine zentrale Übersicht aller Veranstaltungen der studentischen Organisationen auf der Webseite der skuba. So können Veranstaltungsideen gesehen, übernommen oder geteilt werden. Der Online-Kalender wurde vom Ressort Inneres eingerichtet und gepflegt und soll im nächsten Jahr noch deutlich mehr genutzt werden.

Ausserdem wurde ein skuba-weiter Discord-Kanal mit einzelnen Abteilungen für alle FGs und Fakultäten eingerichtet. Discord ist ein Onlinedienst für Sprach- und Videokonferenzen. Sie soll als fakultätsweite Vernetzungsplattform nutzbar gemacht werden, damit ein Austausch unter den Studierenden auch stattfinden kann, wenn der Unterricht nicht in Präsenz stattfindet. Die Plattform Discord ermöglicht Studierenden niedrigschwellig und von überall zusammen zu lernen oder zu sozialisieren und bietet sich durch seine geringe Latenz an. In Sprachkanälen kann man unkompliziert mit vielen Personen gleichzeitig ein Gespräch führen und in Textkanälen sich Dateien teilen oder Informationen dauerhaft bereitstellen. Für die Einrichtung des Servers konnte das Ressort auf die kompetente Unterstützung technisch versierter Mitglieder einiger FGs zählen. Die Nutzung der Plattform soll im nächsten Jahr ausgebaut werden.

Positionspapier Herbstsemester 2020

Das Ressort erarbeitete das Positionspapier des skuba-Vorstands zur Durchführung der Lehre im Herbstsemester 2020, nachdem es von mehreren FGs Forderungen und Wünsche erhalten hatte. Dieses wurde an alle Dekanate der Universität versandt, um den Meinungen der FGs und Studierenden Gehör zu verschaffen.

Arbeit für den Studierendenrat

Das Ressort Inneres steht dem Studierendenrat zur Seite, der das höchste hochschulpolitische Organ der Universität darstellt und insgesamt 36 Sitze für Studierende der 7 Fakultäten bietet. Dabei werden die Sitze proportional nach der Anzahl der Studierenden pro Fakultät verteilt.

Das Ressort Inneres betreut sämtliche Ratsmitglieder und unterstützt das Ratspräsidium bei der Vorbereitung der SR – Sitzungen, welche alle drei Wochen während des Semesters stattfinden. Auch verwaltet das Ressort Inneres die Austritte, Nachbesetzungen, Kommissionsbesetzungen, jegliche Datenverwaltung und Administration (Präsenzliste, persönliche Daten etc.) im Zusammenhang mit dem Studierendenrat.

Es stellt Stimmkarten, Namensschilder, Wahlurne und Infrastruktur an den Sitzungen zur Verfügung und sorgt für eine angemessene Verpflegung der Ratsmitglieder je nach Länge der Sitzung.

Zu Beginn jeder Legislaturperiode führt das Ressort Inneres eine Infoveranstaltung für alle Ratsmitglieder durch und hilft den Neumitgliedern sich in die Tätigkeit des Studierendenrates einzuarbeiten. Der Vorstand berichtet an jeder Ratssitzung über seine aktuellen Tätigkeiten. Diese Tätigkeiten wurden nach Möglichkeit ausgeführt. Die Verlegung der Sitzungen in den digitalen Raum erforderten enge Zusammenarbeit mit dem Ratspräsidium und der Geschäftsführung. Bei einer Rückkehr zu Sitzungen in Präsenz im Herbstsemester 2020 musste zudem ein Schutzkonzept erarbeitet werden.

Das Ressort Inneres ist zusammen mit der skuba-Geschäftsführung für die Organisation und Durchführung der Wahlen und Nominationen zuständig. Diese finden jedes Jahr im Oktober statt. Eine Platzvergabe erfolgt für die Legislatur des Folgejahres. Auch die Bewerbung liegt beim Ressort Inneres. Die Werbung spielt eine essentielle Rolle, um so viele Mitglieder der skuba zu erreichen, da jedes Mitglied zur Kandidatur berechtigt ist. Die Vergabe eines Sitzes kann auf zwei unterschiedlichen Wegen erfolgen:

1. Bei einer Anzahl Nominationen = oder < als die Anzahl an verfügbaren Sitzen an der jeweiligen Fakultät werden alle Kandidat*innen in stiller Wahl direkt bestätigt.
2. Bei einer Anzahl > als die Anzahl an verfügbaren Sitzen an der jeweiligen Fakultät kommt es zu Kampfwahlen, die nach dem Wahl- und Abstimmungsreglement der skuba durchgeführt werden müssen.

Eine Legislatur besteht aus zwei Semestern, dabei tagt der Studierendenrat insgesamt an zehn ordentlichen Sitzungen. In Ausnahmefällen können auch ausserordentliche Sitzungen einberufen werden.

Online-Kampfwahlen

Das Ressort erhielt mehr Bewerbungen als Plätze im Kontingent einer Fakultät verfügbar waren und leitete daher eine Kampfwahl ein. Da diese aufgrund der Schutzmassnahmen im Zuge der Covid-19-Pandemie zum ersten Mal digital stattfinden musste, erarbeitete das Ressort zusammen mit der Geschäftsführung ein neues, digitales Konzept für gesamtfakultäre Wahlen. Das Ressort war Teil der Wahlkommission, die diese Wahl durchführte und verkündete die Ergebnisse, nachdem sie abgeschlossen war.

Überarbeitung der Reglemente

Das Ressort arbeitete eng mit der Kommission für Statuten, Reglement und Positionen zusammen. In gemeinsamen Sitzungen konnten Baustellen der Reglemente erkannt und angegangen werden.

Das Ziel einer Überarbeitung des gesamten FG-Reglements konnte an der letzten Sitzung des Studierendenrats am 08. Dezember 2020 erreicht werden.

Wichtige Änderungen enthielten u.A. erhöhte Transparenz bei der Kommunikation zwischen Kassier*innen und der restlichen FG durch die Bereitstellung aller Kontoauszüge in digitaler Form von Seiten der skuba, eine verlängerte Frist für die Einreichung der Jahresrechnung und eine Pflicht das Konto bei der gleichen Bank wie die skuba zu eröffnen bzw. zu halten, um der skuba Einsicht darauf zu ermöglichen, Kontogebühren zu sparen und eine Auszahlung immer möglich zu machen (Einige FGs konnten Jahr 2020 keine Beiträge erhalten, da sie eine Barkasse führten und die dadurch notwendige, physische Übergabe aufgrund der Schutzmassnahmen des Kantons zeitweise verhindert war).

Sämtliche Kontoauszüge sollen im kommenden Jahr vom gesamten FG Vorstand eingesehen und unterschrieben werden, um das Erstellen der Jahresrechnung zu erleichtern und sicherzustellen, dass die Studierendenbeiträge im Sinne der FG genutzt werden.

Alle FGs werden im kommenden Jahr ihr Konto bei der Basler Kantonalbank eröffnet haben. Barkassen sind nicht mehr zulässig.

Events

Trotz der Pandemie konnte das Ressort einige Veranstaltungen mitgestalten und durchführen. Es bekam die Aufgabe, den Clean-Up-Day 2020 im Namen der skuba zu organisieren. Das Event konnte unter der Einhaltung von Schutzmassnahmen stattfinden und bekam öffentliche Reichweite. Dabei ging es um eine gemeinsame Aufräumaktion der Studierenden in Basel, um den Umgang mit Abfällen zu sensibilisieren und nachhaltigere Konzepte vorzustellen. Das Ressort arbeitete hierfür eng mit dem Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt des Kantons Basel-Stadt zusammen.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Studierendenmarketing der Universität konnte zudem ein skuba-Video gedreht werden, das den Vorstand vorstellt und neuen Studierenden zur Orientierung dient. Dieses durfte das Ressort vor und hinter der Kamera begleiten.

Zusätzlich konnte die Reichweite der skuba auf verschiedenen Kanälen gesteigert werden. Dies lag zu grossen Teilen an dem Projekt «skuba-Adventskalender 2020», den das Ressort Inneres zusammen mit dem Ressort Kultur ausarbeiten und durchführen durfte. Hierbei

wurden 24 Tage lang Preise lokaler, beliebter Unternehmen und Veranstalter an skuba Mitglieder verlost, um diese zu unterhalten und zu unterstützen. Dies fand auf dem gängigsten Social-Media-Kanal der skuba statt, der so an Reichweite und Beliebtheit gewann.

IV. Ressort Lehre und Qualitätssicherung

Allgemeines

Das Ressort Lehre und Qualitätssicherung wurde bis Mai von Jeannine Fluri, danach von Alissa Ditten geleitet. In den Aufgabenbereich des Ressorts fallen die Vertretung der Interessen in sechs verschiedenen Gremien und Kommissionen der Universität: Regenz, Regenzausschuss, Kommission Lehre, Qualitätskommission, Bibliothekskommission und Strategiekommision Informationsversorgung und Informationstechnologie (SIVIT). Ausserdem ist das Ressort für die Wahlen der studentischen Vertreter*innen in verschiedenste fakultäre und gesamtuniversitäre Gremien zuständig. Zusätzlich betreut das Ressort die 2020 ins Leben gerufene AG Nachhaltigkeit.

Regenz

Die Regenz ist das höchste universitäre Gremium, in dem Studierende Einsitz haben. Jede Fakultät ist durch zwei Studierende vertreten. Die Regenz beschäftigt sich mit gesamtuniversitären Themen, vergibt Titularprofessuren, erteilt Venia Docendi und verabschiedet Ordnungen und Strategiepapiere der Universität.

1. *Verabschiedung der Qualitätsstrategie:* Das Rektorat entwarf im Rahmen der anstehenden Akkreditierung der Universität im Jahre 2022 eine neue Qualitätsstrategie, die Details zur Sicherstellung der Qualität in Prozessen der Lehre und Forschung sowie den administrativen Bereichen festlegt. Das Ressort holte im Zuge der Vernehmlassung die Positionen der studentischen Mitglieder der Regenz ein und liess diese der Regenzvorsitzenden zukommen. Zusätzlich zur Qualitätsstrategie wird das Rektorat ein Handbuch entwerfen, in welchem die eingebrachten Punkte der Gruppierungen detaillierter ausgeführt werden sollen.
2. *Änderung Studierendordnung:* Aufgrund der anhaltenden Covid19-Pandemie war eine Änderung der Studierendordnung bezüglich der Teilnahme an Online-Veranstaltungen notwendig. Diese wurde in der letzten Sitzung der Regenz im Dezember verabschiedet.
3. *Reglement zum Schutz der persönlichen Integrität und Verabschiedung des «Code of Conduct»:* Im Zuge der Errichtung der Koordinationsstelle Persönliche Integrität im Jahr

2019 wurde das bestehende Reglement zum Schutz vor sexueller Belästigung um das Thema Diskriminierung und Mobbing ergänzt. Das Rektorat hat dieses im Anschluss an die Regenzsitzung erlassen. Der «Code of Conduct» dient als grundlegende präventive Massnahme, um den Schutz der persönlichen Integrität an der Universität zu stärken. Er wurde in der Regenz diskutiert und nach Einbezug der Rückmeldungen aus den Gruppierungen durch die Regenz im Dezember verabschiedet.

4. *Neuwahl Vizerektor*in «Culture and People»:* Aufgrund des Weggangs des Verwaltungsdirektors auf Ende Juli 2021 wird das Rektorat neu organisiert und durch ein neues Vizerektorat «Culture and People» ab HS21 ergänzt. Im Dezember wurde das Wahlverfahren zur Neuwahl genehmigt, woraufhin das Ressort als Teil des Regenzausschusses in der Wahlkommission mitwirkte.
5. *Reduktion der Flugmeilen:* Basierend auf einer studentischen Initiative wurde in Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Nachhaltigkeit ein Umsetzungskonzept zur Reduktion der Flugemissionen erstellt, welches in der Regenz vorgestellt wurde. Die Fakultäten und Departemente wurden aufgefordert, dezentrale Reduktionsmassnahmen auszuarbeiten.

Regenzausschuss

Im Regenzausschuss wird die Sitzung der Regenz vorbesprochen und die traktandierten Geschäfte vorberaten. Er setzt sich zusammen aus der Vorsitzenden der Regenz, einer Vertretung der Dekan*innen, einer Vertretung jeder Gruppierung und der Schreiberin der Regenz zusammen. Das Ressort war als Teil des Regenzausschusses auch in der Wahlkommission für die Wiederwahl von Herrn Thomas Grob als Vizerektor Lehre und der Findungskommission für eine/n Vizerektor*in des neuen Vizerektorats „Culture and People“, welches ab Herbstsemester 2021 tätig werden soll, vertreten und konnte die Perspektive der Studierenden einbringen.

Kommission Lehre

Das Ressort nahm an mehreren Sitzungen der Kommission Lehre teil. Aufgrund der Umstellung von Präsenzunterricht auf Onlineunterricht im Zuge der Corona-Pandemie rückten einige neue Themen in den Fokus des Vizerektorats und der Studiendekane.

1. *Verzicht auf Lehrveranstaltungs-Evaluationen im FS20 und Umfrage Bildungstechnologien:* Das Ressort setzte sich für eine Durchführung der

Lehrveranstaltungs-Evaluationen ein, wurde allerdings auf die geplante Umfrage der Bildungstechnologien verwiesen. Für das HS20 wurden die individuellen Lehrveranstaltungs-Evaluationen aber wieder eingeführt. Das Team der Bildungstechnologien erstellten im Anschluss an das FS20 eine Umfrage, um die Erfahrungen des Onlineunterrichts bei den Studierenden und den Dozierenden zu erfassen und stellte erste Resultate in der Sitzung der Kommission Lehre Anfang September vor.

2. *Lehrbetrieb HS20 und FS21:* Vizerektor Grob informierte die Kommissionsmitglieder über die Planung der Lehrveranstaltungen für das HS20 und das FS21 und stellt das Schutzkonzept für Präsenzunterricht und das Formular für die Teilhabe besonders gefährdeter Personen am Studienbetrieb vor. Das Ressort wies die Kommission Lehre auf die Schwierigkeiten der geplanten Mischform aus Präsenz- und Onlineunterricht hin und wies auf die Notwendigkeit von hybridem Unterricht und Aufzeichnungen für alle Präsenzveranstaltungen hin, um den Bedürfnissen der Risikopatient*innen entgegenzukommen und Flexibilität zu garantieren.
3. *Raumreservation für Studierende:* Das Ressort fragte an, ob das System der Buchung für Arbeitsplätze für Online-Lehrveranstaltungen vereinfacht werden könnte, in dem eine bestimmte Anzahl Personen pro Raum festgelegt wird und die Studierenden sich so besser selbst organisieren können, ohne umständlich immer einen Raum buchen zu müssen. Die Räume im zweiten Stock im Kollegienhaus wurden mit diesem System freigegeben. Auch wurde das Merkblatt für die Raumreservationen nach einer Kontaktaufnahme mit Lukas Heierle von den Student Services auf der Infoseite zum Coronavirus hinterlegt und nicht nur im Raumreservationstool.

Weiterhin setzte sich das Vizerektorat Lehre bezüglich des Projekts „Entwicklung von Qualitätskriterien für Prüfungen und Leistungsnachweisen“ mit dem Ressort in Verbindung und organisierte ein Hearing mit dem skuba-Vorstand, um die Meinungen der Studierenden einzuholen. Das Projekt „Studiengebühren für Langzeitstudierende“ wurde wegen Corona sistiert.

Bibliothekskommission/Uni Bibliothek

Das Ressort übernahm die Rolle der studentischen Vertretung in der Bibliothekskommission und wurde darin unter anderem über die neue Nutzer*innen-Ordnung und die Einführung des neuen Bibliothekennetzwerks informiert und konnte seine Inputs einbringen. Auch stand das Ressort in Bezug auf die geänderten Öffnungszeiten während der winterlichen Prüfungsphase

und der Schliessung der Lesesäle im Zuge der Corona-Pandemie in regem Austausch mit der Direktorin der Bibliothek, um sie über die Anliegen der Studierenden in Kenntnis zu setzen.

Qualitätskommission und Retraite Rektorat Akkreditierung

Das Ressort nahm an der Vorbereitungssitzung der Qualitätskommission für die Akkreditierung der Universität teil, die im Jahr 2022 stattfinden wird. An der Retraite des Rektorats im September wurde die vom Rektorat erarbeitete Qualitätsstrategie präsentiert, zu dem das Ressort bereits erste Inputs geben konnte. Im Anschluss wurde die Qualitätsstrategie in die Vernehmlassung der Regenz geschickt. Das Ressort holte die Meinungen der studentischen Vertreter*innen zur Qualitätsstrategie ein und leitete diese an die Vorsitzende der Regenz im Namen der Gruppierung V ein.

SIVIT

Das Ressort übernahm ab September den Einsitz in der Strategiekommission Informationsversorgung und Informationstechnologie. Die Kommission beschäftigt sich momentan hauptsächlich mit der Einführung eines neuen Cloud-Systems für die Universität Basel sowie den Herausforderungen der Digitalisierung im Zuge der Pandemie.

AG Nachhaltigkeit/Clean-Up-Day

Im Dezember 2019 wurde die AG Nachhaltigkeit gegründet mit dem Ziel, nachhaltige Projekte von Studierenden an der Universität zu implementieren. Nach einem erfolgreichen Kick-Off-Event im Januar letzten Jahres haben sich einige Projektgruppen zusammengefunden, deren Anstrengungen bereits Früchte getragen haben. Auch wurde die Organisation der AG festgelegt. Diese setzt sich zusammen aus Vorstand, Geschäftsführung, den Projektteams sowie weiteren interessierten Mitgliedern und einem Expert*innen-Pool, der hauptsächlich eine beratende Funktion einnimmt.

Der Vorstand der AG besteht momentan aus 10 Mitgliedern und trifft sich während des Semesters alle zwei Wochen, unter den Semesterferien abhängig der laufenden Geschäfte. Die Board Meetings werden vom Ressort vorbereitet und geleitet. In enger Zusammenarbeit mit der Fachstelle für Nachhaltigkeit werden in den Board Meetings die laufenden Projekte besprochen, finanzielle und organisatorische Fragen geklärt sowie Öffentlichkeitsarbeit und Werbung weiterentwickelt. Die Geschäftsführung der AG Nachhaltigkeit besteht aus zwei Mitarbeiter*innen der Fachstelle für Nachhaltigkeit und nimmt ebenfalls an den Board

Meetings teil. Des Weiteren ist sie zuständig für die Organisation und Durchführung der Monthly Meetings, in denen sich die aktiven Mitglieder der AG und die Projektteams über die momentanen Projekte austauschen, Interessierte Fragen stellen oder auch Ratschläge geben können.

Momentan unterhält die AG vier permanente Projekte: Dachbegrünung, Uni Basel on Ecosia, Sustainability Map und Coffee Cups, welche alle von verschiedenen Vorstandsmitgliedern geleitet werden. Ausserdem gibt es drei temporäre Projekte (Info-Hub, Guide fürs nachhaltige Studieren und nachhaltiges Rezeptbuch), die im Winter begonnen und mit dem Start der Nachhaltigkeitswoche im März abgeschlossen sein sollen. Mit dieser arbeitet die AG Nachhaltigkeit seit kurzem ebenfalls eng zusammen.

Aufgrund der Pandemie werden die Meetings alle digital abgehalten, was der Motivation allerdings keinerlei Abbruch tut. Seit September hat die AG eine eigene Webseite auf der Seite der skuba, die vom Ressort verwaltet und aktuell gehalten wird. Im Anschluss an die Monthly Meetings verfasst das Ressort jeweils einen Blogpost auf Deutsch und Englisch, welcher auf die Webseite hochgeladen wird und der die neusten Entwicklungen und Milestones der AG zusammenfasst.

Im Rahmen der Tätigkeit für die AG Nachhaltigkeit nahm das Ressort weiterhin an dem vom Ressort Inneres organisierten Clean-Up-Day Anfang September teil.

Wahlen der studentischen Vertreter*innen in die Fakultätsversammlungen

Das Ressort hat die Wahlen der studentischen Vertreter*innen in die Fakultätsversammlungen durchgeführt. Dazu wurde über den skuba-Newsletter, den Fachgruppen-Newsletter, direkte Emails an die Fachgruppen und die sozialen Medien jeweils im Juli und im November Werbung für die vakanten Sitze gemacht. Nach Ablauf der Bewerbungsfrist teilte das Ressort den Dekanaten die Namen der studentischen Vertreter*innen mit. An der phil.-hist.-Fakultät wurden im Sommer keine Wahlen durchgeführt, da die Gruppierung V bereits im August 2019 auf Aufruf des Dekanats eine Gesamterneuerungswahl durchführte und alle Mitglieder gemäss Fakultätsreglement zwei Jahre gewählt wurden. Da die Reglemente der skuba diesem Vorgehen teilweise widersprachen, wurden nach Rücksprache mit der GPK und der KSRP die Reglemente in einer Sitzung des Studierendenrats angepasst, um sicherzustellen, dass Wahlen in Fakultätsversammlungen von nun an entweder jährlich oder abhängig der Legislaturperiode der Fakultätsversammlungen durch das Ressort organisiert werden.

Wahlen der studentischen Vertreter*innen in gesamtuniversitäre Gremien

Das Ressort organisierte die Wahlen der studentischen Vertreter*innen in gesamtuniversitäre Kommission und Gremien. Nach Überprüfung der Angaben der Kandidat*innen leitet das Ressort die Wahlen der Studierenden durch den Studierendenrat ein. Im Anschluss erfolgt allenfalls eine Bestätigungswahl durch die Regenz und die verantwortlichen Personen in den Kommissionen und Gremien werden durch das Ressort über die Wahl des neuen studentischen Mitglieds informiert. Nach längeren Vakanzen haben sich für fast alle Kommissionen und Gremien wieder studentische Mitglieder gefunden, die die Interessen der Studierenden vertreten.

Austausch zwischen Vertreter*innen der Fakultätsversammlung

Das Ressort organisierte im April ein Treffen der studentischen Vertreter*innen in der Fakultätsversammlung, um den Austausch zwischen den einzelnen Fakultäten sicherzustellen.

Reglementsänderungen

Nach Übernahme des Ressorts entdeckte es im Zuge der Wahl der studentischen Vertretungen in die Fakultätsversammlungen einige Unstimmigkeiten in den Reglementen der skuba, was die Wahlen in verschiedene gesamtuniversitäre Gremien und Kommissionen betrifft. Ebenso enthielt die Geschäftsordnung einige veraltete Aufgaben des Ressorts. Das Ressort wandte sich daraufhin an die Kommission für Statute, Reglemente und Positionen sowie die Geschäftsprüfungskommission, um eine Änderung der entsprechenden Paragraphen anzuregen. Diese wurden in der letzten Sitzung des Jahres durch den Studierendenrat gutgeheissen.

V. Ressort Kultur

Allgemeines

Das Ressort Kultur startete mit Benedikt Schwiede in das Jahr 2020. Nach seinem Rücktritt wurde per Anfang November Elena Allendörfer in das Amt gewählt. Die Ressorttätigkeit wurde 2020 insbesondere durch die Herausforderungen auf die Coronapandemie überschattet, so dass wesentliche Festivitäten der skuba in diesem Jahr nicht wie gewohnt ausgeführt werden konnten. Daher fand im Verlauf des Jahres eine Konzentration auf den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit statt, die unter Benedikt Schwiede begann und durch Elena Allendörfer

massgeblich ausgebaut werden konnte (siehe Kapitel Kommunikation). Auch vollzog sich im Verlauf des Jahres 2020 eine Verlagerung der Verantwortung des Kulturlokals Verso auf den Gesamtvorstand, um den Herausforderungen und anstehenden Entscheidungen zum Verso gerecht werden zu können. Wichtige Entscheidungen mit Bezug auf das Verso wurden seit Mitte des Jahres durch den Gesamtvorstand getroffen.

Veranstaltungen

Das Ressort hat im vergangenen Jahr keine Veranstaltungen in Präsenz durchführen können. Aus der Pandemielage heraus ergab sich dadurch eine Konzentration von Aktivitäten im digitalen Raum. Unter Benedikt Schwiede wurde das „Coping in Quarantine“ ins Leben gerufen, an dem Studierende Beiträge einreichen konnte, mit welchen Aktivitäten sie den Folgen der Pandemie entgegenwirkten. Diese wurden mit Preisen prämiert. Gleich nach der Ressortübergabe wurde gemeinsam mit dem Ressort Inneres ein digitaler Adventskalender auf Instagram gestartet. Während 24 Tagen konnten Studierende teilnehmen. Zur Bewerbung dieser Aktion haben sich auch die Fachgruppen per Videobotschaften und Live-Ziehungen aktiv eingebracht. Der Hintergedanke hierbei lag darin, die soziale Distanz unter den Studierenden zu durchbrechen und so ein Gefühl der Gemeinschaft zu schaffen – gerade auch für die Studierende, die bisher noch an keinem regulären Uni-Alltag (und dessen Festivitäten) teilnehmen konnten. Die Aktion schlug auf grosse Nachfrage. Mit den teilnehmenden Werbepartnern konnte eine längerfristige Kooperation aufgebaut werden und so aktive Beziehungen zu den Kulturinstitutionen der Stadt Basel etabliert werden (diverse Museen, Schauspielhäuser, Kennenlernen alternativer Räume, z. B. DIY-Werkstätten, Kaffeeröstereien und Buchhandlungen).

Kommunikation

Die Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit wurde weitergeführt. Mithilfe der etablierten Social-Media Plattformen und dem Newsletter wurden die Studierenden über die Tätigkeiten der Universität und der universitären Organisationen informiert und eine transparente Informationspolitik gefördert. Das Ressort hat zudem mit diversen grafischen Inhalten den Gesamtvorstand unterstützt, so z.B. mit online Werbeplakate für freie Sitze im Fakultätsrat, aber auch für Anlässe wie dem 2021 stattfindenden Studierendenkongress in Zürich. Auch hat sich das Ressort aktiv in die Medienarbeit der skuba integriert und an der Vorbereitung von Medienanfragen mitgearbeitet. Neu hinzukommt kommt die Medienarbeit auf Instagram, die

das Ressort bisher fast autonom von den restlichen Mitgliedern des Vorstands beantwortet. Als grossen Mehrwert in der Öffentlichkeitsarbeit der skuba erachtet das Ressort die Steigerung der Abonnements des Instagram-Accounts von circa 770 auf 1200 Abonnent*innen. Dies konnte insbesondere durch die gute Zusammenarbeit und Unterstützung der Kommunikationsbetreiber des @unibas.ch-Account erreicht werden, mit deren Hilfe die skuba im Dezember mehrere „takeover“ organisierte. Im Verhältnis zu den anderen Kommunikationskanälen weist der Instagram-Kanal der skuba hiermit die grössten Wachstumsraten sowie eine wesentliche stärkere Interaktion mit den Studierenden auf. Die Kanäle auf Twitter und Facebook fallen hierbei wesentlich geringer aus, woraus auch im kommenden Jahr 2021 eine klare Präferenz auf der Kommunikation per Newsletter, der Webseite und in den sozialen Medien sein wird.

Bandräume

Die skuba betreibt im Kellergeschoss im Petersgraben 45 zwei Übungslokalitäten für Musizierende. Diese werden durch die skuba als Proberäume vermietet. Ein Proberaum wird dabei von zwei Gruppierungen genutzt. Zum jetzigen Zeitpunkt sind alle Probenräume der skuba belegt.

Verso

Das Kulturlokal der skuba bot in der Vor-Coronazeit während des Semesters mindestens einmal pro Woche Partys und Festivitäten im Untergeschoss des Kollegienhauses an. Darüber hinaus erfreute sich das Lokal auch an anderen geschlossenen sowie öffentlichen Veranstaltungen grosser Beliebtheit. Das Verso galt zudem als willkommener Treffpunkt für universitäre Vereine (z. B. als Proberaum für die studentischen Theatervereine).

Die etablierten Veranstaltungsformate konnten jedoch nach der Rückkehr ins FS20 und mit dem Beginn der Homeoffice-Pflicht nicht mehr weitergeführt werden. Dies hatte zur Folge, dass alle Festivitäten seit dieser Zeit ruhen. Alle Mitarbeitenden des Verso sind mittlerweile aus dem aktiven Dienst ausgeschieden. Das Verso-Leitungsteam bereitet nun eine Übergabe des Kulturlokals Verso an das Ressort vor. Derzeit werden im Verso letzte Aufräumarbeiten getätigt und diverse Manuals für das operative Geschäft und das technische Know-How vorbereitet. Das Verso wird Ende März 2021 interimistisch verwaltend an die skuba durch das aktuelle Leitungsteam zurückgeführt. Die skuba kann jedoch aufgrund der rechtlichen Vorgaben zur Einschränkung der Pandemie bis auf Weiteres keine Veranstaltungen im Verso

planen oder durchführen. Dadurch ergibt sich eine temporäre Schliessung der Lokalität bis auf Weiteres.

VI. Ressort Soziales

Allgemeines

Das Ressort Soziales wurde Anfang Januar 2020 von Daniel Seitz an Mélanie Schmutz übergeben. Auch dieses Ressort wurde stark vom Corona-Jahr 2020 geprägt. Treffen unter Studierenden, um sich besser zu vernetzen und neue Leute kennen zu lernen, mussten in den virtuellen Raum versetzt werden. So mussten die alljährliche Bartour und das Semesterstart-Quiz in der ersten Studiumswoche dem Online-Format weichen. Das Ressort versuchte durch verschiedene Formate, den fehlenden sozialen Aktivitäten entgegen zu wirken. Im letzten Jahr waren zudem auch die psychische und finanzielle Situation der Studierenden zunehmend besorgniserregend. Durch den Austausch mit der Sozialberatung konnte das Ressort erreichen, dass die Studierenden aktiv über die verschiedenen Unterstützungsangebote der Uni informiert wurden. Ausserdem wurde eine Mail im Namen der Task Force und der skuba an alle Studierenden verschickt, um sie auf die verschiedenen Möglichkeiten der Vernetzung aufmerksam zu machen. Die weiteren Ereignisse des Ressort-Jahres 2020 werden im Folgenden erläutert.

Tag gegen sexuelle Belästigung an Hochschulen

Am 23. März 2020 hätte in der Schweiz der erste Tag gegen sexuelle Belästigung an Hochschulen stattfinden sollen. Aus bekannten Gründen konnte das erarbeitete Programm an der Universität Basel nicht durchgeführt werden. Das Ressort hatte die Möglichkeit, mit der verantwortlichen Person für Persönlichen Integrität und der Assistierenden-Vereinigung der Universität Basel das Programm auf die Beine zu stellen. Am Schluss konnte am 23. März aber nur über Zoom ein Ask-Me-Anything mit der Verantwortlichen der Persönlichen Integrität stattfinden. Am 25. November wurde aber der geplante Awareness-Workshop online sowie der Selbstbehauptungskurs für Frauen an der Universität durchgeführt. Auch 2021 wird der Tag gegen sexuelle Belästigung an Hochschulen an der Universität Basel wieder ein Thema sein.

(Online-)Vernetzung der Studierenden

Zu Beginn des Frühlingsemester organisierte das Ressort einen skuba-Lunch mit dem Ziel, einen niederschweligen Zugang zur skuba zu ermöglichen und die Vernetzung zu den Studierenden, die in der Hochschulpolitik (noch) nicht aktiv sind, zu verbessern. Anwesend waren schliesslich vor allem bekannte «skuba-Gesichter». Trotzdem war es ein gemütliches Beisammensein, das den Studierenden im Lernoullianum zeigte, dass der Vorstand präsent ist.

Im Herbstsemester 2020 probierte das Ressort dann ein Online-Format aus. Damit die Studierenden in Corona-Zeiten die Möglichkeit hatten, weiterhin ein paar Leute kennenzulernen, führte das Ressort ein Zoom-Get-To-Know sowie einene Gather-Town-Campus ein. In Breakout-Sessions oder auf dem virtuellen Campus konnte man sich in kleinen Gruppen kennenlernen. Trotz mehrfacher Bewerbung waren bedauerlicherweise nie mehr als 15 Leute anwesend.

Ansprechperson

Das Ressort Soziales der skuba steht den Studierenden als Ansprechperson für Probleme und Anliegen jeder Art zur Verfügung. Da dieses Angebot nur sehr selten genutzt wurde, liess das Ressort einen Sorgenbriefkasten im Eingangsbereich des Lernoullianums befestigen. Dies soll als einfachen und niederschweligen Zugang dienen und mögliche Hindernisse, die einer Anfrage im Weg stehen könnten, minimieren. Des Weiteren findet sich seit kurzem einen Hinweis auf der skuba-Webseite, dass das Ressort jederzeit für ein offenes Ohr zur Verfügung steht.

Erste Studienwoche Herbstsemester 2020

Die Vorbereitungen der ersten Studienwoche im Herbstsemester waren verbunden mit einigen Ungewissheiten, da lange nicht klar war, was im September 2020 vernünftig und erlaubt sein würde. Die Umstellung auf online Alternativen wie Zoom-Crashkurse und Informationsabende der Fachgruppen und studentischen Organisationen funktionierte problemlos. Durch die ermöglichten Präsenzaktionen erhielten die Erstsemester-Studierenden immerhin einen gebürtigen Start ins Studium. Bei der Begrüssungsfeier in der Messehalle waren während drei Durchgängen bis zu 600 Neustudierende anwesend. Die Ressorts Inneres und Soziales bekamen die Möglichkeit, die neuen Gesichter im Namen der skuba begrüessen zu dürfen und bei einer Diskussionsrunde von ihrem ersten Tag an der Uni und den damit verbundenen

Unsicherheiten zu erzählen. Wie jedes Jahr gab es anfangs Woche die Goodiebags der skuba. Nachdem die Fachgruppen ihre Bags abgeholt hatten, verteilten Mitglieder des Studierendenrates und des Vorstands die Bags innerhalb weniger Stunden an die Studierenden. Der Andrang war so gross, dass leider einige leer ausgingen. In derselben Woche konnten die Erstsemestler*innen an den Welcome Desks von Mitgliedern studentischer Organisationen sowie Fachgruppen- und skuba-Angehörigen die wichtigsten Infos und Goodies holen.

Zudem stellte sich die skuba in zwei Online-Crashkursen vor und beantwortete alle Fragen der Erststudierenden. Auch die Fachgruppen und studentischen Organisationen hatten die Chance, sich online den Studierenden vorzustellen. Des Weiteren wurde ein Buddy-Programm auf die Beine gestellt, bei dem interessierte Erstsemestler*innen von Studierenden älterer Semester (im besten Fall ihrer Fachgruppe) ins studentische Leben eingeführt werden konnten. Trotz der vielen Änderungen zum Vorjahr war es eine schöne Woche mit zahlreichen neuen Begegnungen.

Solidaritätsfond

Wie jedes Jahr gab es auch im 2020 den Solidaritätsfond. Studierende bekommen beim Zahlen ihrer Studiengebühren die Möglichkeit, zusätzlich 10 CHF in einen Fond einzuzahlen. Der Fond soll Studierende unterstützen, die Schwierigkeiten haben ihr Studium zu finanzieren. Um die Studierenden für das Einzahlen der 10 CHF stärker zu motivieren, gibt es pro Semester eine Verlosung von fünf Büchergutscheinen. Auch dieses Jahr wurden 10 glückliche Gewinner*innen gefunden.

Zschokke-Haus

Im Rahmen der Zschokke-Haus-Stiftung hat das Ressort an der Generalversammlung im Mai und dem jährlichen Ausflug zum Zschokke-Haus auf der Gerschnialp bei Engelberg teilgenommen. Die Stiftung hat sich dieses Jahr vor allem mit der Erstellung einer neuen Webseite und einer stärkeren Sichtbarkeit auseinandergesetzt. Das Ressort Soziales hat seine Inputs zur Webseite gegeben, einen Studierenden für das Schiessen von neuen Fotos und Drohnenaufnahmen gefunden sowie versucht das Zschokke-Haus zum Beispiel via Instagram-Posts ein wenig bekannter zu machen. Im 2021 wird das Zschokke-Haus voraussichtlich auch im Uni-Guide zu finden sein.

VSS Sozialkommission (SoKo)

In der SoKo war das Hauptziel, eine Webseite für Studierende zum Thema Praktika aufzubauen. Neben Erfahrungsberichten von Studierenden, hilfreichen Artikeln und Links sind auch die Rechte der Praktikant*innen auf der Seite zu finden. Die Webseite soll dazu dienen, dass Studierende über einen «normalen» Rahmen eines Praktikums Bescheid wissen und das Bewusstsein für den didaktischen Charakter geschärft wird. Es soll somit auch als Vorbeugung vor unfair entlohnte und didaktisch nicht wertvollen Praktika dienen.

VSS Gleichstellungskommission (CodEg)

Die CodEg hat sich damit beschäftigt, eine Übersicht der Anlaufstellen bei sexueller Belästigung oder anderen Verletzungen der persönlichen Integrität aller Schweizer Hochschulen zu erstellen. Deutlich wurde, dass auf vielen Webseiten die Informationen nicht sehr einfach zu finden waren, woraufhin die Kommissionsmitglieder die entsprechenden Hochschulen darüber informierten und um mehr Sichtbarkeit baten.

AG Lernräume

In der Arbeitsgruppe sind Mitarbeiter*innen des BBIT, des Facility Managements, der Universitätsbibliothek, Architekt*innen sowie das Ressort Soziales der skuba vertreten. Die AG hat den Zweck, die Standorte der Universität für Studierende nutzerfreundlicher zu gestalten. Im Frühjahr wurden vor allem die Umbauarbeiten in der Universität Hauptbibliothek sowie im Kollegienhaus thematisiert. Seit dem omnipräsenten Virus war das Ermöglichen weiterer Lernräume aufgrund der geltenden Abstandregelungen das wichtigste Thema.

Ausserdem ist die skuba im Studierenden-Panel der AG Lernräume vertreten. In diesem Jahr wurden im Panel die Umfrage zum Frühjahrssemester 20 getestet und diskutiert. Dabei waren vor allem die Durchführung von Online-Veranstaltungen sowie das Ablegen von Online-Prüfungen Gegenstand des Panels. Auch im Herbstsemester wurde hauptsächlich auf diese Diskussionspunkte fokussiert.

Begleitung der Arbeit der WoVe und Wohnstiftung

Die skuba begleitet die Arbeit des Vereins für studentisches Wohnen (WoVe). Dieser verwaltet seit 1970 Wohnraum für alle in Ausbildung und stellt möblierte wie auch unmöblierte Zimmer zur Verfügung. Das Ressort war an der Generalversammlung im Frühling und steht in Kontakt mit verschiedenen Organen dieser.

Bei einem Austausch mit einem Vereinsmitglied wurde dem Ressort mitgeteilt, dass die skuba ebenfalls Anrecht auf einen Sitz in der Wohnstiftung zu haben scheint. Damit diese Chance wahrgenommen wird, liess sich das Ressort in die Wohnstiftung wählen und vertritt seit 2020 die Studierenden in der Stiftung. Die Wohnstiftung besitzt momentan 14 Liegenschaften, die sie alle der WoVe vermietet, um den Bedarf an studentischem Wohnraum stetig zu erhalten beziehungsweise nach Möglichkeit zu verbessern.